Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **71 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

515 In eigener Sache

Weiterentwicklung BESA: Phase 1 abgeschlossen

Treffen der Veteranenvereinigung

Herbstausflug der Sektion Bern

Chur: Gewerbeausstellung mit Beteiligung der Sektion Graubünden

525 Heimwesen

Perspektiven der Betreuung: Alters- und Pflegeheime

529 Alters- und Pflegeheime

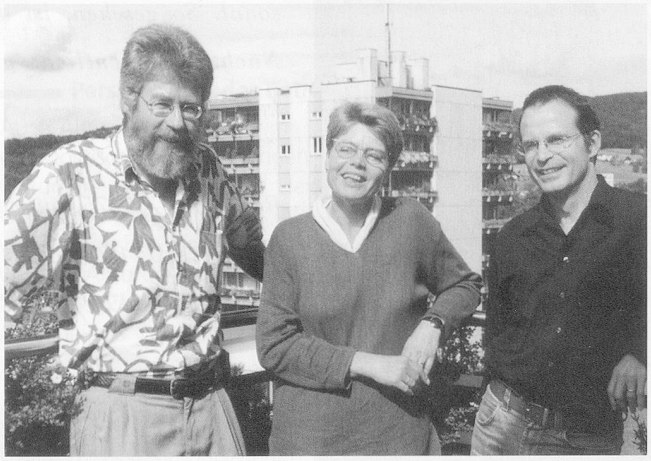
Rationierung im Pflegeheim: Stellungnahme des BSV

Zukunft der Pflege: Symposium in Bern

535 Marktplatz

Qualitätssicherung: Erfahrungen mit QAP

Versicherungsbroker für Mitglieder des Heimverbandes Schweiz



540 Kinder und Jugendliche

Institution 2010: Open-Space-Conference des Fachverbandes KJ

Tribüne: Qualität im Heim

Sozialpädagogik: Das Phänomen «Ablehnung»

548 Bouquet garni

Lebensmittelsicherheit: Aktionsprogramm der WHO

Forschung: Pflanzeneigenschaften

550 Bildung

Lehrmeister/Lehrmeisterin – eine persönliche Herausforderung

553 Bücher-Seite

Kinder-Bücher-Fest im Juni 2001

558 Nachrichten

Pestalozzihaus Räterschen: 100-Jahr-Jubiläum

Cochlea-Implantat-Forum: Therapie-Ideen

Sprachunterricht in der Schweiz: Reform

Bildung: Rahmenbedingungen für die Einführung der «Basisstufe»

562 News

565 Aus den Kantonen

KONZETT/BALLIANA

ANNICK ZURLINDEN TRAINIERT MUSKELN, DIE SIE BEI DER ARBEIT NICHT MEHR BRAUCHT.

Belimed offeriert Spitälern und Pflegeheimen ein umfassendes Sortiment von Pflegebädern, Hubwannen und Kombiliften. Alle mit einem kleinen Nachteil: Sie ersetzen durch Knöpfchen, wofür es bislang Bizeps brauchte. Also den Transfer des Patienten vom Bett in die Wanne und zurück. Was wiederum den Vorteil bietet, dass alle das Bad voll geniessen können – Patienten und Pflegepersonal. So gesehen, ist der Nachteil eigentlich gar keiner…

Belimed AG, 6275 Ballwil
Telefon 041/449 78 88
Fax 041/449 78 89

BELIMED®
INTERNATIONAL

Näher hingeschaut...

Ergänzungen zum Inhaltsverzeichnis

Weiterentwicklung BESA

Das Bewohnerinnen-Einstufungs- und Abrechnungssystem (BESA) des Heimverbandes Schweiz wird derzeit einer grundlegenden Neugestaltung unterzogen. Vorrangiges Ziel ist es dabei, BESA der neuen gesetzlichen Anforderung der «Bedarfsabklärung» anzupassen. Der Heimverband erteilte den Auftrag zur Weiterentwicklung von BESA Johann Krempels vom Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich. *Adrian Ritter* hat für die «Fachzeitschrift Heim» bei ihm nachgefragt, wie BESA wohl in Zukunft aussehen wird. Seite 515

Von Jahrestreffen, Ausflügen und Ausstellungen

Mitte September fanden sich in Weinfelden TG ehemalige Heimleiterinnen und Heimleiter des Heimverbandes Schweiz zum jährlichen Veteranentreffen ein. Mittelpunkt dabei war das gemeinsame feierliche Mittagessen. Umrahmt wurde die Veranstaltung von Grussworten verschiedener Prominenz sowie Musik und Gesang. *Simone Gruber* berichtet ab Seite 518

Ebenfalls einen Bericht haben wir über den Ausflug der Sektion Bern des Heimverbandes Schweiz erhalten. *Eva Johner Bärtschi* war Ende August am Ausflug in der Region Thun dabei. Seite 521

Die Sektion Graubünden des Heimverbandes nutzte dafür die Gewerbe-, Handels- und Landwirtschafts-Ausstellung in Chur zur Präsentation der wirtschaftlichen Bedeutung ihrer 45 Mitgliederheime. Am Eröffnungstag nahmen auch Hansueli Mösle und Erwin Gruber vom Zentralsekretariat teil. Den Bericht finden Sie auf Seite 523

Perspektiven der Betreuung

Auch Alters- und Pflegeheime sehen sich mit demographischen und politischen Entwicklungen konfrontiert. *Adrian Ritter* wollte für die «Fachzeitschrift Heim» von einer Altersheimleiterin wissen, welche Formen des Wohnens im Alter sie sich wünschen würde, welche Zukunftsfragen sich für «ihr» Heim stellen und welche Anforderungen all dies auch für das Heimpersonal bedeutet. Ein Besuch bei Veronika Zimmermann, Leiterin des Altersheimes «Wiesli» in Schaffhausen. Ab Seite 525

Rationierung im Pflegeheim?

Die Angst vor Rationierungen im Gesundheitswesen sei unbegründet, erklärte BSV-Direktor Otto Piller anlässlich einer Medienorientierung Ende August in Bern. Sparpotenzial sei auch ohne Rationierung genügend vorhanden. Angesprochen auf Pflegeheime vertrat er die Ansicht, dass Pflege und Pflegeheime bezüglich Grundsatzfragen der Krankenversicherung nicht in den Bereich des BSV gehörten, sondern einen gesellschaftlichen Aspekt darstellten. Aus Bern berichtet *Erika Ritter.* Seite 529

Zur Zukunft der Pflege

«Mit der Pflege in die Zukunft»: Unter diesem Titel fand am Inselspital Bern im August ein internationales Symposium statt. An drei Tagen wurden Referate zu Thematiken wie «Reformen im Gesundheitswesen», «Qualitätsentwicklung» und «Wissen und Können der Pflege» angeboten. Im Zentrum vieler Diskussionen standen dabei Fragen zum Selbstverständnis und der Professionalisierung des Pflegeberufes, zur Bedeutung der Pflegeforschung und der Finanzierung des Gesundheitswesens. *Adrian Ritter* hat an der Veranstaltung teilgenommen. Seite 532

Qualitätssicherung: Erfahrungen mit QAP

1997 konnten nach fast zweijähriger intensiver Arbeit die ersten Heime ihr QAP-Qualitätszertifikat in Empfang nehmen. Haben sich die Erwartungen an dieses Qualitätssicherungs-Instrument erfüllt? *Erika Ritter* hat in einem der damaligen Pionierbetriebe nachgefragt: ein Bericht aus dem Alters- und Pflegeheim Falkenhof in Aarburg. Ab Seite 535

Versicherungsbroker für Mitglieder des Heimverbandes Schweiz

Der Heimverband geht mit der debis Assekuranz-Gruppe Schweiz eine Partnerschaft ein. Die Versicherungsbroker-Gruppe bietet Heimen dabei ein Outsorcing der Versicherungs-Administration und Beratung in Risikofragen an. Seite 538

Institution 2010: Open-Space-Conference des Fachverbandes KJ

In der diesjährigen Trilogie der Open-Space-Conferences des Heimverbandes Schweiz hiess es im September in der Paulus Akademie in Zürich: Wie werden die *Kinder- und Jugendheime* im Jahre 2010 aussehen? *Karin Dürr* und *Adrian Ritter* haben sich umgehört und berichten von den wichtigsten Themen und Visionen. Auf Seite 540

Tribüne: Qualität im Heim

Das Kinder- und Jugendheim Maiezyt in Wabern/Bern publiziert nicht nur Jahresberichte, sondern als Beilage dazu jeweils auch thematische Beiträge von Heimleiter Nico Vital. Seine diesjährigen Ausführungen beschäftigen sich mit der «Qualität im Heim». Die «Fachzeitschrift Heim» hat den Text im Abdrucksrecht erhalten. Ab Seite 543

Sozialpädagogik: Das Phänomen «Ablehnung»

Die 20. Jahrestagung der Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen Ende Juni im Wagerenhof in Uster beschäftigte sich mit dem psychologischen Phänomen der «Ablehnung». Den Veranstaltern war es ein Anliegen, aufzuzeigen, wie wichtig es in der professionellen Arbeit mit Menschen ist, die eigenen Gefühle zu reflektieren, um möglichen Projektionen auf die Spur zu kommen. Ab Seite 547

Lehrmeisterin/Lehrmeister – eine persönliche Herausforderung

Lernen durch die Mitarbeit bei der Lösung konkreter beruflicher Aufgaben: Lehrmeisterinnen und Lehrmeister spielen dabei eine wichtige Rolle. Als nebenamtliche Ausbildnerinnen und Ausbildner erfüllen sie eine vieleseitige und verantwortungsvolle Aufgabe beim Lern- und Entwicklungsprozess angehender Berufsleute. Zum Beispiel im Bereich Hauswirtschaft. Seite 550